

Besten Dank für die gute Zahlungsmoral!

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich hoffe, Sie können trotz anstrengender Arbeit die längeren Frühlingstage ebenfalls ein wenig geniessen.

Vor rund 1,5 Jahren habe ich bei der Amrein Futtermühle AG die Stelle als Leiter Finanzen und Personal angetreten. In der Vergangenheit hatten wir wohl eher weniger Berührungspunkte, umso mehr freut es mich, jetzt ein paar Worte an Sie zu richten.

Ich möchte es nicht unterlassen, Ihnen herzlich für die sehr gute Zahlungsmoral zu danken. Nahezu 80% unserer Ausgaben fallen im Rohstoffeinkauf an. Sichere und einwandfreie Rohstoffe bilden die Basis für die Herstellung qualitativ hochwertiger Futter. Somit ist die gute Zahlungsmoral für uns wichtig, um unsere Lieferanten und Partner fristgerecht bezahlen zu können.

Sollten Sie einmal bei einer Rechnung oder sonst bei einer administrativen Angelegenheit Fragen haben, dann zögern Sie bitte nicht, mich oder mein Team zu kontaktieren. Wir sind gerne für Sie da.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spass bei der Lektüre. Für Ihre berufliche Tätigkeit wünsche ich gute Geschäfte und privat alles Gute.

Beste Grüsse

David Häller Leiter Finanzen und Personal

Schweine: Multiphasenfütterung **Energie in der** Landwirtschaft **Natürlicher Umgang** mit Parasiten

Schweinefütterung

Weshalb Faser nicht gleich Faser ist

Das Schwein hat seit jeher das Bedürfnis nach Sättigung und nach einer zeitintensiven Beschäftigung mit Futtersuche und Futteraufnahme. Da die heutige Schweinehaltung relativ reizarm erfolgt und hohe Leistungsansprüche stellt, kann es zu Verhaltungsstörungen wie Schwanzbeissen oder gesundheitlichen Problemen wie HIS kommen. Um diese Problematiken zu reduzieren, besteht das Ziel, Schweine durch eine ausreichende Sättigung ruhig zu halten und die Darmgesundheit positiv zu beeinflussen. Daher legt sich der Fokus verstärkt auf eine geeignete Faserfütterung beziehungsweise die Ergänzung mit Raufutter für Schweine. Als Mittel, die Tiere zu beschäftigen, das Sättigungsgefühl der Tiere zu erhöhen und die Darmperistaltik sowie die Darmgesundheit zu beeinflussen, nimmt der Stellenwert der Faser in der modernen Schweinefütterung stetig zu. Doch was genau steckt analytisch und physiologisch hinter dieser nahezu unverdaulichen Futterkomponente?

Was ist Faser?

Kohlenhydrate lassen sich je nach chemischer Bindungsform grob in Stärke und Faser einteilen. Die Stoffgruppe der Faser lassen sich dabei weiter in Zellulose, Hemizellulose, Lignin und Pektin unterteilen. Die genaue Zusammensetzung der Faser wird durch die Pflanzenspezies und das Vegetationsstadium beeinflusst. Die wichtigsten Vertreter in der Futtermittelproduktion sind dabei Kleien, Rübenschnitzel, Trester und Schalen. Zur Charakterisierung dieser Faserträger werden analytische Werte wie auch die physiologische Wirkung betrachtet.

Chemische Analytik und Beurteilung der Faser

Die sogenannte Weender-Analyse gilt als Standardverfahren zur Rohstoffanalytik. Faser wird dabei als Rohfaser ausgewiesen. Fälschlicherweise werden bei der Analyse Faseranteile in

Weiter auf Seite 2 ->



Lösung gebracht, somit den Nichtfaser-Kohlenhydraten zugeordnet, was folglich den Fasergehalt der Probe verfälscht. Die erweiterte van Soest-Methode weist die Hauptkomponenten Zellulose, Hemizellulose und Lignin als NDF, ADF und ADL aus. Allerdings kommt es auch bei dieser Methode zu Verlusten, besonders bei pektinhaltigen Proben. Um auch diesem Verlust vorzubeugen, muss man sich der heute gängigen internationalen Methode der Lebensmittelanalytik zur Bestimmung von Ballaststoffen bedienen. Hinsichtlich dieser unterschiedlichen Methoden ist unschwer zu erkennen, wie unterschiedlich hoch die Beurteilung je nach Analytik hinsichtlich des Fasergehaltes ausfällt (Slama und Puntigam 2018).

Physiologische Wirkung der Faser

Fasern können von Schweinen ausschliesslich durch mikrobielle Fermentation im Blind- und Dickdarm abgebaut werden. Die Verdaulichkeit ist von Faser zu Faser sehr unterschiedlich und hängt von ihrer Zusammensetzung und dem Alter des Tieres ab. Je älter und schwerer das Tier ist, desto grösser ist auch das Fermentationsvermögen. Zuckerrübenschnitzel und Trester weisen beispielsweise aufgrund ihres erhöhten Pektingehaltes und der Löslichkeit der übrigen Faserbestandteile einen höheren fermentierbaren Anteil auf als Weizenstroh. Weizenstroh hat einen sehr hohen Lignin-Anteil und ist deshalb grösstenteils unlöslich (Slama und Puntigam 2018). Bei der Fermentation der Faser durch die Mikroorganismen entstehen Säuren, die dem Tier als Energie zur Verfügung

stehen. Ebenfalls kommt es durch die Säuren zu einer Senkung des pH-Wertes im hinteren Verdauungstrakt, was sich wiederum durch die Begünstigung guter Mikroorganismen positiv auf die Tiergesundheit auswirkt. Die krankmachenden Keime werden durch die Faser bereits im Dünndarm beeinflusst. Durch die höhere Durchflussrate sinkt die Möglichkeit der krankmachenden Bakterien, sich an der Darmwand anzuheften und das Tier negativ zu beeinflussen. Die erhöhte Passagerate hat allerdings auch zur Folge, dass durch die kürzere Verweildauer im Darm die Nährstoffverdaulichkeit sinkt. Wiederum wird allerdings das Darmzottenwachstum durch die mechanische Stimulation der Darmschleimhaut gefördert, wodurch die Verdaulichkeit wiederum verbessert wird.

Mehr Ruhe und weniger Stress im Wartestall wirkt sich auch positiv auf die Zuchtschweine aus. Mit dem Quellvermögen der Faser steigt das Sättigungsgefühl. Ebenfalls kann die Futteraufnahmekapazität durch die Volumensteigerung im Verdauungstrakt positiv gesteigert werden. Ausserdem verbessert sich die Kotkonsistenz, was im geburtsnahen Zeitraum Verstopfungen vorbeugt und somit das MMA-Risiko senkt. Das Quellvermögen und die Wasserbindekapazität der verschiedenen Faserkomponenten sind sehr unterschiedlich zu bewerten. Werden diese physikalischen Eigenschaften bei einer Rationsgestaltung berücksichtigt, können die positiven Eigenschaften der Faser gezielt genutzt werden.

Sarah Stübi, Agronomin

Wirkung der Faser



Quelle: Grünewald und Preissinger 2014

Schweinemast

Die Multiphasenfütterung

Die Höhe der Futter- und Ferkelkosten bestimmen heute massgeblich die Wirtschaftlichkeit der Schweinefleischproduktion. Daher gilt es, die Fütterung möglichst ressourceneffizient auszurichten. Obschon anerkannt ist, dass die nach Mastphasen optimierte Fütterung ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist, werden in der Schweiz dennoch ein Grossteil der Mastschweine immer noch während der gesamten Mastperiode mit demselben Futter gefüttert. Wer die Eiweissversorgung mit einer Mehrphasenfütterung oder Multiphasenfütterung möglichst nahe am Bedarf seiner Tiere ausrichtet, entlastet nicht nur die Umwelt, sondern unterstützt die Gesundheit seiner Tiere, optimiert die Stallluft und senkt dabei zwangsläufig die Futterkosten.

Der Nährstoffbedarf der Mastschweine

Schweine haben je nach Wachstums- und Produktionsphase einen unterschiedlichen Bedarf an Eiweiss (Rohprotein) und Energie (MJ VES). Mit zunehmendem Gewicht der Mastschweine steigt die Futteraufnahme und der Bedarf an Energie. Gleichzeitig bleibt der tägliche Bedarf an Eiweiss und Mineralstoffen ab einem Lebendgewicht von 60 kg im Wesentlichen gleich. Der Gehalt an Eiweiss im Futter wird daher im Verlauf der Mast gesenkt.

Was bedeutet ressourceneffizient füttern?

Das Ziel einer ressourceneffizienten Schweinefütterung ist es, einen möglichst grossen Fleischansatz mit so wenig Eiweiss im Futter wie möglich zu erzielen. Über die ganze Mast gesehen, ist das Angebot an Futtereiweiss bei einer Durchmastfütterung zu Beginn der Mast etwas zu knapp und am Ende deutlich zu hoch. Dieser Überschuss kann von den Tieren nicht verwendet werden und wird über den Harn wieder ausgeschieden. Dies kostet das Tier unnötig Energie und belastet den Stoffwechsel. Durch eine möglichst genaue Annäherung an den Nährstoffbedarf der Tiere, können die Stickstoff- und Phosphorausscheidungen reduziert werden.

Fütterungstechniken

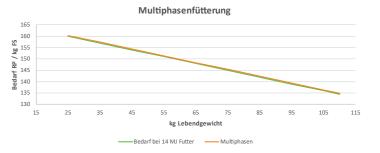
Im Vergleich zu einem Durchmastfutter kommt man mit einer 2-phasigen Fütterung dem Bedarf der Mastschweine schon relativ nahe. Dabei wird bei einem Lebendgewicht von ca. 60 kg von einem Vormast- auf ein Ausmastfutter gewechselt. Je mehr Phasen eingeführt werden, desto genauer liegt man mit den Nährstoffwerten des Futters am eigentlichen Bedarf der Tiere. Da es nicht praktikabel ist fünf bis zehn unterschiedliche Futtermittel zu füttern, heisst die Lösung Multiphasenfütterung. Bei der Multiphasenfütterung kommt es zu einer täglichen Anpassung und Verschneidung zweier Futtermittel, wodurch es möglich wird, das Nährstoffangebot sehr präzise am Bedarf der Tiere auszurichten. Anhand einer Futterkurve wird berechnet, wann welches Futter zu welchem Prozentanteil verwendet wird, um den Bedarf der Tiere optimal zu decken. Grundlegend dabei wird das Vormastfutter meist auf ein Gewicht von 20 kg Lebendgewicht optimiert und das Ausmastfutter zwischen 100 bis 120 kg. Dies bedeutet, dass beim Erreichen des jeweiligen Lebendgewichtes 100 Prozent dieses Futters verwendet wird. Im Bereich dazwischen werden die zwei Futter prozentual miteinander verschnitten.

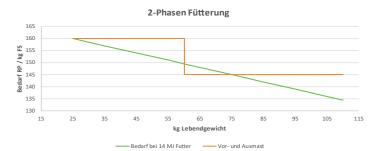
Gemäss der Masterarbeit von Benedikt Glitz (Universität Bonn) über den Kosten- und Leistungsvergleich von einer drei- und multiphasigen Trockenfütterung in der Schweinemast, erzielt die Multiphasenfütterung folgende Vorteile:

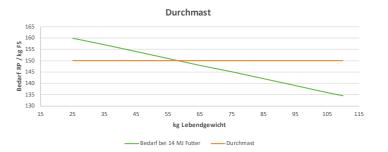
- Volle Ausschöpfung des genetischen Potenzials der Tiere
- Höhere tägliche Zunahmen; Mastdauer zwei Tage kürzer
- Schlachterlöse fallen 3% höher aus
- Futterverwertung ist 5% effizienter; bessere Nährstoffbilanz

Diese Resultate verdeutlichen, dass eine hohe Nährstoffverfügbarkeit in den Futterkomponenten und eine an den Mastverlauf angepasste Nährstoffversorgung hohe Mastleistungen versprechen und zu einer Umweltentlastung beitragen.

Bedarfsabdeckung der unterschiedlichen Fütterungsstrategien







Sarah Stübi, Agronomin

Seite 2





Eduara una Petra Zgraggen, Adiigensw

Urs und Esther Weber, Urswil

Energie in der Landwirtschaft

Was kann verbessert werden?

Auch in der Landwirtschaft wird Energie je länger je mehr ein Thema. Ursachen können sein: Weltenergiemarkt, politische Bestrebungen in der Schweiz, Forderungen der verarbeitenden Lebensmittelindustrie oder dem veränderten Verhalten der Endkunden.

Themen wie Energieproduktion durch Biogas oder Photovoltaik, Einsparungen durch Effizienz (z.B. frequenzgesteuerte Lüftermotoren) oder die Thematik CO2-neutrale Produktion, welche von unseren Abnehmern in Betracht gezogen werden, beschäftigen die produzierende Landwirtschaft zusehends. Hier erfahren Sie nun einiges über den Bereich Photovoltaik, der Technologie, welche am schnellsten umgesetzt werden kann und gute bis sehr gute Rendite liefert. Die KEV (Kostendeckende Einspeisevergütung), welche ab 2008 ins Leben gerufen wurde, ist mittlerweile durch die EIV (Einmalvergütung) abgelöst. Die neue Förderform zieht auf möglichst viel Eigenverbrauch ab, das heisst, den produzierten Strom an Ort und Stelle einzusetzen, wo er produziert wird. Die Grundlage einer guten Rendite ist ein hoher Stromverbrauch auf dem Betrieb, sowie eine auf dem Verbrauch angepasste Grösse der Photovoltaikanlage.

Bei der Jager- und Mastschweinebetrieben ist es sehr gut möglich, Stromverbräuche im Bereich von 40 000 kWh bis 100 000 kWh zu erreichen. Daher sind CHF 8000.— bis CHF 20 000.— Stromkosten pro Jahr keine Ausnahme. Weitere Energieträger wie Fossile oder Schnitzel aus der Region sind hier noch nicht berücksichtigt.

Beispiel 1: Eduard und Petra Zgraggen, Adligenswil

Es handelt sich hier um einen Landwirtschaftsbetrieb mit 28 Milchkühen, wobei im Melkstand gemolken wird. Milchkühlung erfolgt mit 2-Tages-Hofabfuhr. Futterproduktion erfolgt mit Heu- und Siloballen. Bei schönem Heuwetter wird Qualitätsheu gemacht und bei eher unsicherem Wetter sowie gegen Herbst werden oft Siloballen hergestellt. Ebenfalls kommen 240 Mastschweine von 25 kg bis 110 kg Schlachtgewicht mit BTS, RAUS und IP-Suisse dazu. Die Lüftung erfolgt über einen zentralen Absaugkanal im Dachraum, welcher im Jahr 2014 erstellt wurde.

Edi und Petra: «Auf dem Betrieb und den zwei Wohnungen brauchen wir im Durchschnitt ca. 60 000 kWh Strom pro Jahr. Mit der Solaranlage produzieren wir ca. 28 200

kWh pro Jahr. Die Anlage wurde auf dem Schweinestall erstellt, welches das neueste Gebäude mit einem Sandwichdach ist. Ein Teil der Dachfläche ist durch die Solaranlage im Schatten, was für den sommerlichen Hitzeschutz bestimmt kein Nachteil ist. Es macht Freude, eigenen Strom auf dem Betrieb zu haben.» Petra: «Die Geschirrwaschmaschine und die Waschmaschine lasse ich seit Inbetriebnahme der Solaranlage bei schönem Wetter tendenziell untertags laufen, beginnt man an Solarenergie zu denken.»

Kenn- und Wirtschaftszahlen

- 29.7 kWp
- Eigenverbrauchsanteil: gerechnet 63 %
- Einsparung der Stromrechnung pro Jahr ca. CHF 3500.-
- Vergütung der ca. 10 200 kWh an Überschussenergie: ca. CHF 816.– für das Jahr 2019
- Amortisationszeit mit Umschalter und Stecker für Notstrom: 9 Jahre
- Kapitalrendite mit allen Unterhalts- und Betriebskosten: 12 % Zins
- Einmalvergütung des Bundes: CHF 13 280.– (ist in der Wirtschaftlichkeit bereits eingerechnet)

Beispiel 2: Urs und Esther Weber, Urswil

Hier handelt es sich um einen Landwirtschaftsbetrieb mit 30 Milchkühen und fünf Rindern. Gemolken wird im Melkstand. Milchkühlung erfolgt mit 2-Tages-Hofabfuhr. Futterproduktion ist mit Heu- und Siloballen. Ferkel/Moren-Stall mit 70 Moren mit BTS, RAUS und IP-Suisse Label. Lüftung erfolgt über einen zentralen Absaugkanal. Im Jagerstall werden diese bis zum Verkauf auf 25 kg gefüttert, ab diesem Gewicht gehen sie zu den jeweiligen Mastbetrieben.

Urs und Esther: «Auf dem Betrieb und den drei Wohnungen brauchen wir im Durchschnitt ca. 85 000 kWh Strom im Jahr. Mit der Solaranlage produzieren wir ca. 29 300 kWh pro Jahr. Die Anlage wurde auf dem Schweinestall erstellt, welches ein Gebäude mit einem sehr flachen Sandwichdach ist. Durch die geringe Neigung des Daches haben wir den Nachteil, dass wir alle zwei Jahre eine kurze Reinigung durchführen müssen. Zum Glück ist das Dach nicht so steil. Für die Reinigung rechnen wir mit CHF 100.— pro Jahr.» Urs: «Nach Möglichkeit achte ich darauf, wann ich grössere Verbraucher ein- und ausschalte. Die Umspü-

lung ist ein guter Joker dafür. Beim Wechselrichter laufe ich täglich vorbei. Seit der Inbetriebnahme im November 2017 befasse ich mich noch mehr mit dem Wetter.»

Kenn- und Wirtschaftszahlen

- 29.97 kWh Baujahr 2017
- Eigenverbrauchsanteil: 79 %
- Einsparung der Stromrechnung pro Jahr ca. CHF 3 100.-
- Vergütung der ca. 6100 kWh an Überschussenergie: ca. CHF 780.– für das Jahr 2019
- Amortisationszeit: 9 Jahre
- Kapitalrendite mit allen Unterhalts- und Betriebskosten: 12 % Zins
- Einmalvergütung des Bundes: CHF 14 868.– (ist in der Wirtschaftlichkeit bereits eingerechnet)

Fazit - viele Parameter

- Unterschiedliche Elektrizitätswerke haben verschiedene Bedingungen
- Preise für bezogenen/rückgespiesenen Strom
- «Nebenkosten» wie z.B. Gerüsten, lassen Kosten für eigenen Strom und die Gestaltung der Amortisationsrechnung doch sehr verschieden aussehen.

Die Grundlage jeder guten Rendite ist ein Stromkonsument mit viel Stromverbrauch. Energie geht uns alle an. Machen Sie sich Gedanken und lassen Sie sich beraten.

Thomas Odermatt, alsona aq, energiekonzepte und solar

Serie: Homöopathie bei Nutztieren

Caulophyllum thalictroides

Eine der schönsten und sensibelsten Arbeiten auf dem Nutztierbetrieb sind die Geburten. Dieser Teil sollte möglichst reibungslos ablaufen, um den Jungtieren den besten Start ins Leben zu ermöglichen. Neben einem guten Management können auch homöopathische Mittel einen positiven Einfluss auf den Geburtsablauf haben.

Das homöopathische Mittel Caulophyllum wird auf Deutsch auch als Frauenwurzel, blauer Hahnenfuss oder indianische Blaubeere bezeichnet. Dieses Kügeli hat eine starke Wirkung auf den weiblichen Geschlechtsapparat und vor allem auf die Gebärmutter. Als Hauptanwendungsgebiet von Caulophyllum wird die Wehenschwäche sowie das ungenügende Zusammenziehen der Gebärmutter betrachtet. Wenn der Muttermund nicht vollständig eröffnet ist oder sich verkrampft und die Wehentätigkeit dadurch verringert wird, kann Caulophyllum ebenfalls

helfen. Caulophyllum wird als das wichtigste homöopathische Wehenmittel bezeichnet. Dem betroffenen Tier wird eine Dosis (etwa fünf Kügeli) Caulophyllum C30 verabreicht. Nach spätestens 20 Minuten sollte der Erfolg der Kügeli sichtbar sein. Falls dies nicht der Fall ist, dann muss kontrolliert werden, ob das ungeborene Tier richtig liegt.

Nach der Geburt kann im Abstand von einer Stunde zweimal eine Dosis Caulophyllum C30 gegeben werden. Durch das Kontrahieren der Gebärmutter wird der Abgang der Nachgeburt gefördert. Ausserdem kann bei Mutterschweinen Caulophyllum prophylaktisch gegen MMA eingesetzt werden. Im Abstand von einer halben Stunde werden bei den ersten Anzeichen der Geburt je eine Dosis Caulophyllum gegeben und etwa zwölf Stunden nach der Geburt nochmals eine Gabe.

Fabienne Bürgisser, med. vet. Tierärztin



Sie möchten jederzeit gut informiert sein? Rasch die neuesten Erkenntnisse in Sachen Nutztierfütterung erhalten? Dann halten Sie sich mit unserem Newsletter auf dem Laufenden. Ab sofort informieren wir Sie ca. 6-mal pro Jahr über unsere neuesten Produkte sowie aktuelle Themen aus der Nutztier- und Landwirtschaftsbranche.

Melden Sie sich gleich an unter: www.aktiv-futter.ch

Natürlicher Umgang mit Parasiten

Innere Parasiten gehören zu den wichtigsten Infektionserregern bei weidenden Klein- und Grosswiederkäuern. Die zusätzlich zunehmenden Resistenzen gegen die Entwurmungsmittel bringen uns dazu, die vorbeugenden Massnahmen genauer zu betrachten.

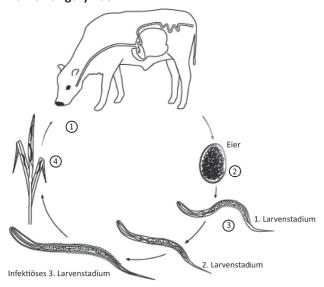
Weidehaltung

Die Weidehaltung bietet für Wiederkäuer einige wichtige Vorteile, wie beispielsweise die artgerechte Futteraufnahme. Nichtsdestotrotz gibt es auch Kehrseiten, allen voran, dass die weidenden Tiere den Parasiten ausgesetzt sind. Auf Betrieben mit regelmässiger Weidehaltung ist daher vermehrt mit parasitären Problemen zu rechnen.

Weideparasiten und Entwicklungszyklus

Die häufigsten und schädlichsten Weideparasiten für Rinder sind die Magen-Darm-Würmer. Diese werden mit dem Weidegras aufgenommen und befallen den Labmagen oder Darm der Rinder. Der Befall von Magen-Darm-Würmer führt bei den meisten Weidetieren zu Leistungseinbussen. Symptome sind Wachstumsrückstand, Durchfall, Abmagerungen und eine fehlende Vitalität. Ein struppiges Fell kann ebenfalls einen Hinweis auf einen Parasitenbefall sein. Vor allem Jungtiere sind durch ihr noch nicht vollständig ausgereiftes Immunsystem besonders stark betroffen. Eine Stärkung des Immunsystems hilft den Tieren, mit einem gewissen Parasitenbefall besser zurechtzukommen.

Entwicklungszyklus



1 Erwachsene Würmer besiedeln den Labmagen oder den Darm des Rindes. 2 Die weiblichen Würmer produzieren Eier, die mit dem Kot auf das Weidegras gelangen. 3 Im Kot schlüpfen aus den Eiern Larven, die sich über zwei Häutungen zu infektionsfähigen Larven (3. Larvenstadium) entwickeln. 4 Die infektiösen Larven verlassen den Kot aktiv oder passiv und werden über das Weidegras erneut aufgenommen.

Weidemanagement

Ein gezieltes Weidemanagement kann den parasitären Befall deutlich reduzieren. Durch einen geringeren Tierbesatz auf der Weidefläche kann der Wurmbefall verringert werden, denn je höher die Tierdichte auf den beweideten Flächen, desto eher nehmen die Tiere Larven auf. Zudem sollte ein zu tiefer Verbiss auf der Weide vermieden werden, da die Wahrscheinlichkeit, Larven aufzuneh-

men, bei kürzerem Gras höher ist. Regelmässiger Weidewechsel und unterschiedliche Nutzungen, wie beispielsweise mähen, können den Parasitendruck ebenfalls senken. Auch eine Wechselbeweidung mit Schafen oder Rindern führt zu einer Verringerung.

Kräutermischung für körpereigene Abwehr

Eine spezifische Kräutermischung kann die Tiere bei Parasitenbefall unterstützen. Diese kann als Kur eingesetzt werden. Ein gewisser Parasitenbefall der Tiere ist unproblematisch und entspricht eigentlich den natürlichen Bedingungen, an die sich die Tiere angepasst haben. Der Landwirt hat lediglich dafür zu sorgen, dass durch Managementmassnahmen ein übermässiger Befall verhindert wird. Die Kräutermischung ist so zusammengestellt, dass dank gestärkter Abwehrkräfte die Tiere trotz parasitärer Bürde gesund und leistungsfähig bleiben.

Aufzuchtrind mit Wurmbefall



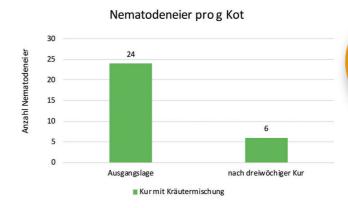
Aufzuchtrind nach vierwöchiger Kur mit Kräutermischung



Quelle: Dr. med. vet. Benjamin Furter 2019

Parasitenkontrolle bei Milchziegen

Parasiten können bei Kleinwiederkäuern grosse wirtschaftliche Einbussen verursachen. Aus diesem Grund hat die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL einen Versuch mit Milchziegen gestartet. Ziel dieses Versuches war es, die Wirkung einer Kräutermischung auf den Parasitenbefall von Milchziegen zu beobachten, indem die Eiausscheidung im Kot untersucht wurde. Dazu wurde eine dreiwöchige Kur mit einer Kräutermischung durchgeführt. Die Ausscheidung von Wurmeiern konnte um 75 % reduziert werden und führte zu einem besseren Allgemeinzustand der Tiere.







Unser Mineralstoff Kräuter (S-7980) eignet sich ideal für den Weidebeginn und unterstützt Ihr Tier bei der Regulierung des Parasitenbefalls.

Kann bei Klein- und Grosswiederkäuern eingesetzt werden

Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte Ihren Fütterungsberater, welcher Sie gerne näher zu den Produkten berät.

Sicht eines Schweineproduzenten

Sind die Lebensmittel in der Schweiz wirklich teurer?

Der Konsument in der Schweiz will laut Umfragen Schweine auf Stroh, Ausläufe bei den Tieren, kleinstrukturierte Familienbetriebe und er will dafür auch tiefer in die Tasche greifen. Wie sieht die Realität aus?

An der Verkaufstheke ist jeglicher Vorsatz vergessen. Das beweist der Einbruch des Bio-Schweinemarktes 2018, aber auch unlängst die Forderung von Coop, die CNf-Schweineproduktion um 30% zu drosseln. «Geiz ist geil», scheint in der Schweiz einen neuen Höhepunkt erreicht zu haben, denn es werden immer günstigere Lebensmittel gefordert. Kein Weg ist zu weit, kein Stau zu lang und keine Zeit gibt es nicht, um an noch günstigere Lebensmittel zu gelangen. Sind die Nahrungsmittel in der Schweiz wirklich so teuer? Nein, Herr und Frau Schweizer haben ein Luxusproblem und setzen ihren Lohnfranken für Luxusgüter anstelle der Grundbedürfnisse, wie Nahrung ein. Nur drei Länder weltweit haben günstigere Lebensmittel im Vergleich zum Lohnfranken als die Schweiz und dies obwohl der Standard der Lebensmittel in der Schweiz qualitativ zur Weltspitze gehört.

Vielleicht würde es Sinn machen, unsere Konsumenten einmal darauf zu sensibilisieren, denn die meisten arbeiten ja zu einem Schweizer Lohnniveau und dürfen einen Arbeitsoder Ausbildungsplatz in unserem Land geniessen. Werden

wir zu Botschaftern und öffnen den Leuten in unserem Umfeld die Augen zugunsten einer produzierenden Schweizer Landwirtschaft.



Je grösser der Kreis, desto mehr Prozente von ihrem Einkommen geben die privaten Haushalte im Schnitt für Essen zu Hause aus. Nicht für alle Länder sind Zahlen erhältlich.

Quellen: US-Landwirtschaftsbehörde, Migros Nachhaltigkeits-Magazin

Markus Kretz, Key Account Manager





Wir freuen uns, Ihnen Marco Pendt aus Staffelbach als Mitarbeiter vorzustellen.

Mit Marco haben wir einen erfahrenen Berufsmann gewonnen. Er ist gelernter Schreiner und konnte in den letzten Jahren interessante Erfahrungen, unter anderem als Chauffeur, Monteur und Schreiner sammeln.

Wir wünschen Marco Pendt alles Gute und freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit!

Seite 6 Seite 6



Von Bauern... für Bauern

zu verkaufen

Gitterroste und Stahlträger

von einer Industriehalle, Inventar-Liste bestellbar unter: Hofweid@gmx.ch

Düngerkarette

für Mais oder Gemüse 079 509 67 69

Duroc-Jungeber AR1

mehr vitalere Ferkel, E. coli F4 resistent, robustere Mastschweine 079 787 30 22

3 Ferkelkisten

für 35 Ferkel bis 15 kg oder 21 Ferkel bis 25 kg, mit Bodenheizung, Auslauf und Güllenwanne 079 668 57 22

Hühner

knapp einjährig , braun und weiss, mit guten Legeleistungen 078 824 78 18

Güllentransporte

empfehle mich 079 218 87 75

Maissiloballen

Ernte 2018 078 824 78 18

gesucht

Aushilfe für Sept. 19

auf grossem Schweinezucht- und Mastbetrieb in Rapperswil 079 813 70 34

Direktlieferant

QM-Mastjager, Transport durch Mäster gewährleistet 079 326 88 82

Wiesenegge

mindestens 3 m breit, mechanisch oder hydraulisch aufklappbar 079 334 42 90

Direktlieferant von QM-Jager

für ca. 600 Jager, im Kanton Luzern 079 653 82 45

P. P.
CH-6203
Sempach Static

B-ECONOMY



